

Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Schöner aus Burscheid an:

NABU-Naturschutzstation Leverkusen - Köln e.V.
Talstr. 4, 51379 Leverkusen
Tel.: 02171-7349911
E-Mail: info@nabu-station-l-k.de
Internet: www.nabu-station-l-k.de

Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Schöner aus Burscheid?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Regionale Obstsorten im Rheinland



Schöner aus Burscheid

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Die Apfelsorte Schöner aus Burscheid ist eine Lokalsorte des Bergischen Landes, vermutlich in Leverkusen-Burscheid entstanden. Die genaue Herkunft sowie der Entstehungszeitpunkt der Sorte sind nicht bekannt. Erwähnt wird sie 1916 in der „Rhein. Monatsschrift für Obst-, Gemüse- und Gartenbau“. Auch Möhring erwähnt die Sorte 1949 in einer Aufzählung der Lokalsorten des Bergischen Landes. Ertrag und Geschmack seien gute Gründe für die Existenz dieser Sorten.

Heute ist der Schöne aus Burscheid nur noch sehr selten im Streuobst zu finden. Es existieren nur noch einzelne Bäume in Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Der Schöne aus Burscheid ist frisch vom Baum ein optisch ansprechender, mild süßsauer aromatischer Tafelapfel, vor allem aber ein sehr guter Wirtschaftsapfel für die häusliche Verarbeitung.



Dargestellt ist die uns bekannte Verbreitung von Schöner aus Burscheid im Rheinland.

(Stand 2013; zur Orientierung sind die Autokennzeichen einiger Städte und Kreise eingetragen)



Der Schöne aus Burscheid macht seinem Namen alle Ehre. Auch geschmacklich kann die Sorte überzeugen; sie ist ebenfalls für die häusliche Verarbeitung geeignet. Eine seltene, jedoch lohnende Sorte des Bergischen Landes.

Der Baum



Standort und Anfälligkeit – Die Sorte wächst insgesamt relativ gesund, ist nur gering anfällig für Schorf und Mehltau, auf schweren Böden etwas anfällig für Obstbaumkrebs.

Wuchs – Mittelstark, bildet mittelgroße bis große, pyramidale Kronen mit anfangs steil aufrechten, später unter Fruchtbehang außen abkippenden Seitenästen.

Blüte – Mittelfrüh.

Ertrag und Reife – Der Ertrag ist mittelhoch, alternierend zwischen hohem und geringem oder aussetzendem Behang. Pflückreif Anfang September. Genussreif bis Oktober.

Die Früchte



Gesamteindruck – Frucht mittelgroß, Form variabel, meist breit kegelförmig, teils hoch kegelförmig. Im Querschnitt unregelmäßig rund.

Färbung – Grundfarbe bei Pflückreife grünlich gelb, bei Genussreife kräftig hellgelb, gelb. Deckfarbe orangerot, rot, marmoriert, darüber kurzstreifig getuscht.

Schale und Druckfestigkeit – Frucht fest. Schale glatt, am Baum matt, hell bereift, fest, nach Lagerung etwas wachsig.

Kelch- und Stielbereich – Kelchgrube tief, mittelweit, mit einzelnen Falten. Umgebung etwas wulstig. Kelch mittelgroß, halboffen. Stielgrube mittelweit, mitteltief, teils unberostet, teils fein hell graugrünlich berostet. Stiel sehr variabel, kurz bis lang, mitteldick, teils noch grün.

Fruchtfleisch und Geschmack – Fruchtfleisch hell gelblich weiß, fast weiß, fest, mäßig verbräunend, saftig, süßsauerlich bei deutlicher Säure, leicht aromatisch, bei Lagerung mürbe werdend.

Verwechsler – Heuchelheimer Schneeapfel, Rambur Mortier. Färbung nach Lagerung auch etwas an Berlepsch erinnernd.